

# Planungsbericht

**Gemeinde Pratteln**

**Zonenvorschriften Landschaft**

**Gesamtrevision**

Stand: **Beschluss Einwohnerrat**

Projekt: 031.05.0731  
25. April 2022

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Verwendete Abkürzungen</b>	<b>4</b>
<b>1. Planungsgegenstand</b>	<b>5</b>
1.1 Anlass	5
1.2 Grundlagen	5
1.3 Planungsinstrumente	6
1.4 Zielsetzungen	6
<b>2. Organisation und Ablauf der Planung</b>	<b>8</b>
2.1 Organisation	8
2.2 Ablauf der Planung	8
<b>3. Inhalt der Planungsvorlage</b>	<b>9</b>
3.1 Digitale Daten	9
3.2 Zonenplan Landschaft	9
3.2.1 Abgrenzung	9
3.2.2 Waldareal / Landwirtschaftszone	9
3.2.3 Spezialzonen	9
3.2.4 Zonen für öffentliche Werke und Anlagen	12
3.2.5 Öffentliche Gewässer / Uferschutzzonen / Freihaltezone	13
3.2.6 Naturschutzzonen und Naturschutzeinzelobjekte, Obstgärten	16
3.2.7 Landschaftsschutzzone	22
3.2.8 Aussichtsschutz	22
3.2.9 Geschützte Bauten, Schutzzone Neu Schauenburg	23
3.2.10 Gefahrenzone Überschwemmung	23
3.2.11 Orientierender Planinhalt	24
3.3 Zonenreglement Landschaft	25
3.3.1 Formale Anpassungen	25
3.3.2 Inhaltliche Erläuterungen	25
3.4 Strassennetzplan Landschaft	28
3.4.1 Formales	28
3.4.2 Inhaltliches (Ergänzungen)	28

<b>4. Randbedingungen von Kanton und Bund</b>	<b>29</b>
4.1 Kantonaler Richtplan	29
4.2 Vorgaben ARP	29
4.3 Vorprüfung beim Kanton	30
4.3.1 Zonenplan Landschaft	30
4.3.2 Zonenreglement Landschaft	32
4.3.3 Strassennetzplan Landschaft	34
4.3.4 Planungs- und Begleitbericht	34
<b>5. Information und Mitwirkung</b>	<b>34</b>
5.1 Mitwirkungsaufwurf	34
5.2 Informations- und Mitwirkungsverfahren	35
<b>6. Beschluss- und Auflageverfahren</b>	<b>36</b>
6.1 Beschlussfassung	36
6.2 Planaufgabe	36
6.3 Einsprachenbehandlung	36
6.4 Genehmigungsantrag an Regierungsrat	36
<b>Anhang</b>	<b>37</b>
A. Umsetzung Naturinventar, wertvolle Objekte	37
<b>Beilagen</b>	
1. Bericht zur kant. Vorprüfung	
2. Mitwirkungsbericht	
3. Naturinventar Landschaft	

## Verwendete Abkürzungen

ARP	Amt für Raumplanung
BIT	Bauinspektorat
EGV	Einwohnergemeindeversammlung
I+M	Informations- und Mitwirkungsverfahren
kWaG	Kantonales Waldgesetz vom 11. Juni 1998 (SGS 570)
RPG	Bundesgesetz über die Raumplanung vom 22. Juni 1979 (SR 700)
RPV	Raumplanungsverordnung vom 28. Juni 2000 (SR 700.1)
RBG	Kantonales Raumplanungs- und Baugesetz vom 8. Januar 1998 (SGS 400)
RBV	Kantonale Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz vom 27. Oktober 1998 (SGS 400.11)
USZ	Uferschutzzone
TBA	Tiefbauamt
VP	Kantonale Vorprüfung
WBV	Verordnung über den Wasserbau (Wasserbauverordnung) vom 2. November 1994 (SR 721.100.1)

# 1. Planungsgegenstand

## 1.1 Anlass

Die Gemeinde Pratteln besitzt Zonenvorschriften Landschaft aus dem Jahr 1993. Die Zonenvorschriften entstanden also zu einer Zeit, als noch das alte kantonale Baugesetz (BauG) vom 15. Juni 1967 Gültigkeit hatte. Mit der Inkraftsetzung des neuen kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes (RBG) und der dazugehörigen Verordnung (RBV) auf den 1. Januar 1999 ergibt sich für die Gemeinden die Pflicht, die kommunalen Raumplanungsdokumente entsprechend anzupassen.

In den Jahren 2005 bis 2012 arbeitete die Gemeinde eine Teilrevision der Zonenvorschriften Landschaft aus. Beschlossen wurde sie durch den Einwohnerrat am 21.11.2011. Im Genehmigungsverfahren wurde der Gemeinde jedoch mitgeteilt, dass Teile der Planung in der vorliegenden Form nicht genehmigungsfähig seien. Nachdem das grundlegende Landschaftsentwicklungskonzept zwischenzeitlich fertig gestellt wurde, entschied der Gemeinderat, den Genehmigungsantrag zurückzuziehen und in der Folge eine Komplettrevision der Zonenvorschriften Landschaft auszuarbeiten.

Die Gemeinde Pratteln hat 2017 mit der Gesamtrevision der Zonenvorschriften Landschaft begonnen. Im Rahmen der Zonenplanung Landschaft wurden folgende Instrumente neu erstellt:

- Zonenplan Landschaft
- Zonenreglement Landschaft
- Strassennetzplan Landschaft

## 1.2 Grundlagen

Die Planungsvorlage basiert u.a. auf folgenden Grundlagen:

- Kantonaler Richtplan Basel-Landschaft
- Gültige Zonenvorschriften Landschaft (Zonenplan und Zonenreglement Landschaft sowie orientierende Beilagen)
- Unterlagen zur gestoppten Teilrevision der Zonenvorschriften Landschaft
- Landschaftsentwicklungskonzept vom 6.11.2015
- Gemeindespezifische Vorgaben des Kantons (Brief ARP vom 29. Februar 2016)
- Raumplanungsrelevante Gesetze und Bestimmungen sowie Wegleitungen und Musterreglemente ARP
- Naturinventar Pratteln, Oktober 2017
- Ausdolungs- und Renaturierungskonzept (Bachkonzept) für die Prattler Fließgewässer
- Waldentwicklungsplan WEP
- Waldrandpflegekonzept
- Legislaturziele 2017-2020 sowie 2021-2024

## 1.3 Planungsinstrumente

Mit den vorliegenden Planungsbeschlüssen entstehen nachfolgende neue verbindliche Dokumente:

- Zonenplan Landschaft, Massstab 1 : 5'000 (grundeigentumsverbindlich)
- Zonenreglement Landschaft (grundeigentumsverbindlich)
- Strassennetzplan Landschaft, Massstab 1 : 5'000 (behördenverbindlich)

Gleichzeitig werden sämtliche bisherigen, den oben aufgeführten Planungsdokumenten widersprechenden Dokumente aufgehoben.

## 1.4 Zielsetzungen

Der Gemeinderat hat für die Amtsperiode 2017-2020 Legislaturziele verabschiedet. Von den insgesamt zehn Zielen befasst sich eines exklusiv und ein weiteres teilweise mit dem Landschaftsraum:

**Pratteln erhält und entwickelt seinen Naherholungsraum weiter und fördert die Biodiversität unter Berücksichtigung der Interessen von Land- und Forstwirtschaft.**

**Pratteln ermöglicht der Bevölkerung vielfältige Sport-, Kultur- und Freizeitaktivitäten, attraktives Vereinsleben sowie ein intaktes Naherholungsgebiet, welche die Lebensqualität erhöhen.**

Für die Amtsperiode 2021 - 2024 wurden die bisherigen Leitziele als «Perspektiven 2021- 2031» bestätigt. Ergänzend wurden 12 neue Legislaturziele definiert, von denen sich wiederum nur ein kleiner Teil direkt oder indirekt mit dem Landschaftsraum auseinandersetzt:

**Wir planen die Siedlungs- und Landschaftsentwicklung übergeordnet und ganzheitlich**

**Wir entwickeln unser Gemeindegebiet klimaangepasst und erhalten und fördern ökologisch wichtige Flächen.**

Im zuletzt aufgeführten Legislaturziel 5 ist die Revision des Zonenplans Landschaft als relevante Massnahme aufgeführt.

Die nachfolgende Zielsetzung für die Zonenvorschriften Landschaft lässt sich aus den politischen Leitzielen ableiten. So strebt die Gemeinde Pratteln unter Berücksichtigung der gesetzlichen Randbedingungen und der kantonalen Vorgaben eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Entwicklung des Landschaftsraumes an. Sie bezweckt die Abstimmung zwischen den diversen Nutzungsbedürfnissen wie land- und forstwirtschaftlicher Betätigung, Freizeit, Erholung, etc. sowie den Schutzbestrebungen zum Erhalt wertvoller Naturobjekte, zur Erhöhung der Biodiversität und zur Schaffung attraktiver Lebensräume für heimische Wildtiere. Die Gemeinde setzt sich im Zonenreglement die nachfolgenden Ziele:

- die Landschaft ist in ihrer Vielfalt so zu halten und gestalten, dass sie als Erholungsraum für Menschen dauernd erlebbar und als Lebensgrundlage für künftige Generationen erhalten bleibt.
- die Lebensräume heimischer Tier- und Pflanzenarten sind so zu sichern, dass sie und ihre

Lebensgemeinschaften eine dauernde Entfaltungsmöglichkeit finden. Spezielle Aufmerksamkeit wird dabei der Erhaltung und Förderung der Biodiversität gewidmet.

- der Landwirtschaft ist genügend Fläche geeigneten Kulturlandes für eine vielseitige Bewirtschaftung zu sichern. Dabei sollen die charakteristischen Landschaftsbilder und insbesondere die Streuobstbestände erhalten bleiben.

## 2. Organisation und Ablauf der Planung

### 2.1 Organisation

An der Bearbeitung der Planungsvorlage haben sich folgende Stellen beteiligt:

- Planungskommission Zonenvorschriften Landschaft
- Sutter Ing.- und Planungsbüro AG, Arboldswil, Projektleiter: P. Pfister (bis Okt. 2017) / V. Meier

Zuständiger Kreisplaner:

- O. Stucki, Amt für Raumplanung

### 2.2 Ablauf der Planung

Februar 2017	Auftragserteilung, Beginn Planungsarbeiten
Frühjahr / Sommer 2017	Erarbeitung Naturinventar Landschaft
Jun 2017 – Nov. 2018	Detailplanungsarbeit durch Planungskommission und Planer (Sitzungen, Begehungen etc.), Erarbeitung Planungsentwurf
02.05.2019	Einleitung Kantonale Vorprüfung
13.08.2019	Vorprüfungsbericht ARP
16.04.2021 - 31.05.2021	Informations- und Mitwirkungsverfahren
Januar 2022	Bereinigung Planungsdokumente für Beschlussfassung Beschlussfassung Gemeinderat Beschlussfassung Einwohnerrat Planauflage Einsprachenbehandlung Antrag zur Genehmigung durch den Regierungsrat



## 3. Inhalt der Planungsvorlage

### 3.1 Digitale Daten

Als Plangrundlage stehen die Daten der amtlichen Vermessung zur Verfügung. Der Datenbezug der Grundsituation wurde im August 2018 aktualisiert.

Die Daten des neuen Zonenplanes Landschaft sind gemäss Datenmodell Kommunale Nutzungsplanung V2 des ARP erfasst.

### 3.2 Zonenplan Landschaft

#### 3.2.1 Abgrenzung

Die Abgrenzung des Zonenplans Landschaft wurde an den rechtsgültigen Perimeter Zonenplan Siedlung angepasst. Mit dem Zonenplan Siedlung wurde für das Gebiet Blözen eine Zone mit noch nicht bestimmter Nutzung festgelegt. Diese wird mit der vorliegenden Revision dem Zonenplan Landschaft zugewiesen. Für den Ausbau der ehemaligen H2 zur A22 wurde ein kantonaler Nutzungsplan H2 Pratteln-Liestal erarbeitet. Die Gemeinde verzichtet auf die Ausscheidung von Nutzungszonen innerhalb des Perimeters der kantonalen Nutzungsplanung. Überlagernde Schutzobjekte sind hingegen vorgesehen. Der rechtsgültige Quartierplan Raurica Nova beschränkt sich nicht auf das Siedlungsgebiet. Die Westspitze der Parzelle 7167 gehört zum Landschaftsgebiet, wird bei der vorliegenden Revision aber ausgeklammert.

#### 3.2.2 Waldareal / Landwirtschaftszone

Der Wald wurde mit der Waldabgrenzung (Waldfeststellungsverfahren abgeschlossen) gemäss den vom Amt für Wald zur Verfügung gestellten Daten (Waldflächen gem. Waldgesetz) abgeglichen und im orientierenden Planinhalt als Waldareal ausgeschieden. Die restliche Fläche, welche nicht dem Waldareal bzw. einer anderen Nutzungsart (Spezialzone, Zone für öffentliche Werke und Anlagen) zugewiesen wurde, wurde als Landwirtschaftszone ausgeschieden.

Für das Waldareal und dessen Abgrenzung gelten weiterhin die entsprechenden eidgenössischen und kantonalen Gesetze und Vorschriften über den Wald.

#### 3.2.3 Spezialzonen

In den kantonalen Vorgaben hat das Amt für Raumplanung darauf hingewiesen, dass u.a. die Spezialzonen in den rechtsgültigen Zonenvorschriften zu überprüfen und neu zu bewerten seien. So sei die Standortgebundenheit ausserhalb der Bauzone Vorbedingung für den Beibehalt der Spezialzone. Hinsichtlich der Ausscheidung neuer Spezialzonen teilt die Gemeinde diesbezüglich die Ansicht der kantonalen Fachstellen. Bei bestehenden und zonenkonform genutzten Spezialzonen ist eine entsprechende grundsätzliche Überprüfung jedoch nicht angebracht. Ziel einer Revision der Zonenvorschriften Landschaft kann es nicht sein, zahlreiche zonenkonform errichtete Bauten und Anlagen zu zonenfremden, d. h. nur noch in Bestand geschützte Bauten und Anlagen zu machen.

### **Spezialzone Familiengärten «Husmatt» und «Hinterem Erli»**

Die Spezialzone Familiengärten «Husmatt» wird hinsichtlich ihrer Abgrenzung unverändert in die revidierten Zonenvorschriften Landschaft übernommen. Die Spezialzone Familiengärten «Hinterem Erli» wird im Westen bis an den im Bereich des Waldrandes verlaufenen Weg erweitert. In diesem Bereich bestehen bereits seit vielen Jahren ebenfalls Kleingärten. Warum die Zonengrenze im Rahmen der letzten Zonenplanung Landschaft auf die Parzellengrenze festgelegt wurde, ist heute nicht mehr nachvollziehbar.

Gegenüber den 1990er Jahren haben sich die Waldflächen im Umfeld der Spezialzone Familiengärten «Hinterem Erli» deutlich reduziert. So ist das Feldgehölz im Süden der Kleingartenanlage heute nicht mehr vorhanden. Auch am Ostrand der Spezialzone ist die Waldfläche im Uferbereich des Hülftenbächlis nicht mehr existent. Dementsprechend sind die Flächen mit der Revision einer anderen Nutzungszone zuzuweisen. Teilweise werden sie als Landwirtschaftszone mit überlagerndem Ufer- oder Naturschutz definiert, teilweise der Spezialzone zugewiesen.

### **Spezialzone Ausflugsziel Eggli Graben**

Die Spezialzone Ausflugsziel Eggli Graben wird auf die heute bereits entsprechend genutzten Flächen reduziert. In der Folge wird die Parzelle Nr. 7187, welche bislang mehrheitlich als Spezialzone festgelegt war, nun der Landwirtschaftszone zugewiesen.

### **Rebbauzone**

Die Spezialzone Rebbau wird in Rebbauzone umbenannt und mit unveränderter Grösse in die revidierten Zonenvorschriften übernommen. Es handelt sich nicht um eine Spezialzone, sondern um eine Landwirtschaftszone mit gesonderten Auflagen und Vorgaben.

### **Spezialzone Materialabbau**

Die Spezialzone Materialabbau wird unverändert in die revidierten Zonenvorschriften übernommen. Sie basiert auf einem rechtsgültigen Ausbeuteplan «Im Chlingental». Dementsprechend geht die Gemeinde davon aus, dass die Festsetzung der Fläche als Waldareal entweder irrtümlich vorgenommen wurde oder dass der geplante Abbau mit den Auflagen für das Waldareal vereinbar ist. Ggf. wurde mit dem Ausbeuteplan auch eine temporäre Rodung bewilligt. Um auf den allfälligen Konflikt hinzuweisen, wird die Spezialzone im Zonenplan Landschaft nur mit einer Schraffur dargestellt.

Von 2012 bis 2017 wurden in Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen die Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung schweizweit revidiert. An seiner Sitzung vom 29. September 2017 hat der Bundesrat die Revision genehmigt. Sie trat am 1. November 2017 in Kraft. Das Gebiet befindet sich neu in der Kernzone des Objekts BL623 "Klingenthal-Lachmatt", welches als Ersatz für die Zurlindengrube erschaffen wurde.

### **Spezialzone Mayenfels**

Die Spezialzone Mayenfels wurde unverändert in die Zonenvorschriften Landschaft übernommen. Sie soll zum einen den Schutz des Gebäudeensembles und der Umgebung gewährleisten, zum anderen die Möglichkeit für eine Weiterentwicklung schaffen.

## **Spezialzone Geisswald**

Im bisherigen Zonenplan Landschaft ist die Spezialzone Geisswald mit deutlich grösserer Fläche genehmigt worden. Inzwischen ist ein Grossteil der Fläche als Waldareal festgelegt, so dass die Gemeinde die Spezialzone auf die Flächen ausserhalb des Waldes reduziert hat.

## **Spezialzone Gleisanlage**

Die Spezialzone Gleisanlage dient der Errichtung eines Abstellgleises entlang der SBB-Strecke für die Swissterminal AG. Die Nutzung des bestehenden Terminals für den kombinierten Verkehr in Frenkendorf ist derzeit dadurch eingeschränkt, dass keine kompletten Züge auf dem Areal abgestellt werden können. Dies führt dazu, dass die Güterumlagerung mit zahlreichen Einschränkungen behaftet ist:

- Die Einfahrt von der SBB-Stammstrecke ist nur auf sehr stark eingeschränkte Zeitfenster reduziert, wodurch die Auslastung des Terminals nicht gesteigert werden kann
- Die Einfahrt in das Areal des Terminals ist nur von Süden her möglich. Aus dem Norden kommende Züge müssen daher auf dem SBB-Gleis halten und retour ins Areal einfahren.
- Es steht kein Gleis zur Verfügung, auf dem ein kompletter Güterzug abgestellt werden kann. Dies führt zu zahlreichen aufwändigen und zeitraubenden Kupplungsvorgängen, die die Wirtschaftlichkeit des Terminals stark beeinträchtigen.

Die Planung und Realisierung eines Abstellgleises bzw. Umschlaggleises direkt neben der SBB-Linie würde alle Hindernisse zu einer stärkeren Nutzung und Auslastung des Terminals beseitigen. Der Eingriff in die Landschaft wäre aufgrund der direkten Nachbarschaft zum bestehenden Gleis minimal. Andere Standorte für die Realisierung eines entsprechend nutzbaren Gleises im direkten Umfeld des Terminals stehen nicht zur Verfügung, so dass die Standortgebundenheit gegeben ist.

Mit der Errichtung des neuen Gleises müsste der bestehende Wirtschaftsweg um einige Meter verlagert werden. Auch wenn dieser dann mit der eigentlichen Bahnanlage nichts zu tun hat, ist die Spezialzone Abstellgleis in den vorliegenden Entwürfen so dimensioniert, dass auch der verlegte Weg Bestandteil der Zone ist.

Damit die Spezialzone Gleisanlage genehmigungsfähig ist, braucht es eine Interessenabwägung. Im Bericht zum neuen Anschlussgleis Nord des Industriegebiets Frenkendorf werden einige Themen (Gewässer, Naturschutzzone, Fruchtfolgefläche, Wald) aufgeworfen, welche untersucht werden müssen.

Das neue Anschlussgleis quert das Hülftenbächli direkt neben der bestehenden SBB-Brücke, womit diese um einige Meter breiter wird. An Bächen gelten die Bestimmungen des Gewässerraums, welcher im Landschaftsgebiet vom Kanton ausgeschieden wird. Der Gewässerraum soll grundsätzlich von neuen Anlagen freigehalten werden. Ausnahmen bestehen unter anderem für Brücken, wenn sie mindestens von kommunaler Bedeutung sind. Die Realisierung eines Anschlussgleises Richtung Norden ist mindestens von regionaler Bedeutung, da so die Auslastung des Terminals gesteigert werden kann. Dies hat zur Folge, dass eine erhöhte Verkehrsumlagerung auf die Schiene erfolgen kann und gleichzeitig eine Reduktion des Schwerkraftverkehrs erreicht wird.

Von der Ausscheidung der Spezialzone ist auch eine Fruchtfolgefläche von 1'829 m<sup>2</sup> betroffen. Diese muss minimal reduziert werden, damit das Anschlussgleis realisiert werden kann. Die betroffene Fläche muss kompensiert werden, dabei muss auch die Bodenqualität berücksichtigt werden. Die Bodenwertpunkte der wegfallenden Fläche betragen 68, bei einem kleinen Teil sogar 85. Eine Möglichkeit zur Kompensation besteht im Gebiet Hagebächli auf den Parzellen 3220, 3221 und 3222, welche durchgehend einen Bodenwert von 85 aufweisen. Deren Fläche beträgt 13'706 m<sup>2</sup>. Die Standortgebundenheit des Projektes rechtfertigt den Wegfall und die Kompensation der Fruchtfolgeflächen.

Auf Prattler Gemeindegebiet sind weder der Waldflächen noch Objekte des Naturschutzes von der Ausscheidung der Spezialzone betroffen. Mit dem zusätzlichen Abstellgleis soll ein neuer Tierdurchlass realisiert werden. Die wird im Zonenreglement verbindlich festgelegt und gilt somit als Ersatzmassnahme für das wegfallende Kulturland. Der erweiterte Tierdurchlass gewährt auch den ökologischen Ausgleich gemäss Art. 18 Abs. 1ter NHG bzw. §9 NLG. Die detaillierte Dimensionierung und Ausgestaltung des Durchlasses ist im Rahmen des Bauprojektes festzulegen und zu belegen. In diesem Zusammenhang ist auch eine Flächen- und Qualitätsbilanz zu erstellen.

Aufgrund dieser Interessenabwägung und der zuvor erläuterten Standortgebundenheit ist die Ausscheidung einer Spezialzone vertretbar. Zudem wird mit der Planung der Spezialzone verbindlich festgehalten, dass der in diesem Bereich beeinträchtigte Wildtierkorridor im Zuge der Gleiserweiterung verbessert werden soll.

#### Flächenbilanz Spezialzonen

Spezialzone	Fläche bislang [m <sup>2</sup> ]	Fläche neu [m <sup>2</sup> ]
Familiengärten Husmatt	22'773	15'432
Familiengärten Hinterem Erli	49'381	55'347
Ausflugsziel Egglisgraben	21'996	11'132
Mayenfels	22'074	22'066
Geisswald	27'163	2'192
Materialabbau	42'510	42'487
Gleisanlage	0	3'539
Rebberg	79'693	79'712
<b>Summe</b>	<b>265'590</b>	<b>231'907</b>

### 3.2.4 Zonen für öffentliche Werke und Anlagen

Die Zonen für öffentliche Werke und Anlage (OeWA) wurden bezüglich Bedarf, Grösse, Abgrenzung und Zweckbestimmungen von der Planungskommission überprüft.

In der Zone für öffentliche Werke und Anlagen mit der Zweckbestimmung Sportanlage Gemeinde Augst befinden sich, gemäss der Zweckbestimmung, öffentliche Sportanlagen der Nachbargemeinde. In der Zone für öffentliche Werke und Anlagen mit der Zweckbestimmung Freizeitanlagen Husmatt liegen heute noch einzelne Kleingärten, die als Zwischennutzung von der Gemeinde auf Basis von Pachtverträgen vergeben wurden. Der bestehende Robinsonspielplatz an der Lohagstrasse wird vom Neubau der Umfahrungstrasse HVS 3/7 (Rauricastrasse) zwar tangiert, eine Verlegung aufgrund des Strassenbaus ist jedoch nicht vorgesehen. Mittelfristig ist allerdings davon auszugehen, dass der Spielplatz der Entwicklung des Gebiets Salina Raurica Ost weichen müssen. In einer Standortevaluation ist die Gemeinde zum Ergebnis gekommen, dass die Zone für öffentliche Werke und Anlagen an der Frenkendörferstrasse sowohl bezüglich der Grösse und Lage als auch der bereits rechtsgültigen Zone einen optimalen Ersatzstandort darstellt. Somit wird auch diese OeWA-Zone beibehalten. Beide bestehenden OeWA-Zonen werden mit der Revision der Zonenvorschriften Landschaft allerdings zusammengefasst. Die Zweckbestimmung wird mit Sport- und Freizeitanlagen festgelegt.

Die Zone für öffentliche Werke und Anlagen an der Grenze zur Gemeinde Muttensz, sie ist Teil der regionalen Schiessanlage Lachmatt, bleibt ebenfalls bestehen.

Auf entsprechende Anträge im Rahmen des Informations- und Mitwirkungsverfahrens hin hat die Gemeinde entschieden, die OeWA-Zonen im Gebiet Löli aus den Zonenvorschriften Siedlung herauszunehmen und mit den Zonenvorschriften Landschaft neu zu beschliessen. Inhaltlich entsprechen die Zonen den bisherigen Abgrenzungen und Zweckbestimmungen. In der Flächenbilanz werden die Zonen mit den Zweckbestimmungen Grundwasseranreicherung, Grundwasserförderung, Altes Pumpwerk Löli und Pumpwerk Remeli nicht aufgeführt.

Für weitere OeWA-Zonen im Landschaftsgebiet sieht die Gemeinde keinen Bedarf.

#### Flächenbilanz

Zone	Fläche bislang [m <sup>2</sup> ]	Fläche neu [m <sup>2</sup> ]
Freizeitanlagen Husmatt	11'189.00	20'611.21
Sportanlage Gemeinde Augst	9'419.37	
Regionale Schiessanlage Lachmatt	6'443.59	6'123.72
<b>Summe</b>	<b>27'051.96</b>	<b>26'734.93</b>

### 3.2.5 Öffentliche Gewässer / Uferschutzzonen / Freihaltezone

#### Öffentliche Gewässer

Die offenen und eingedolten Gewässer gemäss Gewässerverzeichnis Basel-Landschaft bzw. den Daten der amtlichen Vermessung (Stand: Dezember 2021) sind im Zonenplan als orientierender Planinhalt eingetragen.

## **Vorgehen zur Ausscheidung von Uferschutzzonen**

Der Kanton Basel-Landschaft bearbeitet derzeit kantonale Nutzungsplanungen, mit denen für Flächen ausserhalb des Siedlungsgebiets Gewässerräume nach Art. 41 GSchV festgelegt werden sollen. Mit dieser Planung entfällt die Verpflichtung für die Gemeinden, entlang aller öffentlichen Gewässer Uferschutzzonen auszuscheiden.

Uferschutzzonen sind in der Folge nur noch an jenen öffentlichen Gewässern vorzusehen, bei denen ein über den Gewässerraum hinausgehender erweiterter Schutzbedarf besteht. Die Grundlage für die Bewertung der Schutzwürdigkeit lieferte das Naturinventar Landschaft, welches im Sommer 2017 durch Hintermann und Weber erstellt wurde. Bei allen Gewässern, welche heute bereits eine weitgehend intakte und natürliche Ufergestaltung aufweisen, die vor schädlichen Eingriffen zu schützen ist, wird eine Uferschutzzone festgelegt. Auch bei Gewässern, für die bei der Inventarisierung ein Aufwertungspotential erkannt wurde, sind Uferschutzzonen geplant. Die Breite der Uferschutzzone wird dabei individuell nach den örtlichen Begebenheiten festgelegt.

Entgegen der üblichen Praxis hat die Gemeinde sich entschieden, teilweise auch im Waldareal Uferschutzzonen auszuscheiden. Die Gemeinde sieht keinen Konflikt zwischen der USZ und der bestehenden Waldnutzung, sie möchte mit der Ausscheidung allerdings die Gewährleistung erbringen, dass die Interessen des Uferschutzes auch bei der Waldbewirtschaftung in angemessener Weise berücksichtigt werden.

### **Lahallenbächli**

Das Lahallenbächli wurde in jüngster Zeit geöffnet. Mit der vorliegenden Planung wird entlang des offenen Bachlaufs eine Uferschutzzone mit 11m Gesamtbreite festgelegt. Dies entspricht der Mindestbreite des Gewässerraums.

### **Heulenlochbach**

Der Heulenlochbach entspringt im Gebiet Gebnetstall und fliesst dann, mehrheitlich durch Waldareal, in nördlicher Richtung. Nachdem er wenige Meter durch Offenland geflossen ist, fliesst der Bachlauf im weiteren Verlauf eingedolt durch das Siedlungsgebiet.

Der Heulenlochbach wurde vor einigen Jahren im Bereich der Parzelle Nr. 1367 revitalisiert, so dass er ausserhalb des Siedlungsgebiets nur noch auf einem kurzen Abschnitt (Parzellen 1364, 1365 und 1366) eingedolt ist. Entlang der offenen Bachabschnitte wird eine Uferschutzzone mit divergierender Breite ausgeschieden, welche teilweise Wald und teilweise Landwirtschaftszone überlagert.

Im Bereich des eingedolten Abschnitts wird eine Freihaltezone für Gewässeröffnungen festgelegt. Sie soll verhindern, dass die derzeitige Nutzung eine spätere Öffnung des Bachlaufs erschwert oder verhindert. Die landwirtschaftliche Nutzung ist nicht eingeschränkt.

### **Mädersrütibächli, Talbach**

Entlang des Mädersrütibächlis ist eine Uferschutzzone mit insgesamt 11m Breite (analog zur Mindestbreite des Gewässerraums) vorgesehen. Nach dem Zusammenfluss mit dem Talbach, unterhalb des kantonalen Naturschutzgebiets, beabsichtigt die Gemeinde eine deutlich grosszügigere Uferschutzzone mit einer Breite von teilweise über 50m. Auch zwischen dem Hofgut Neu Schauenburg

und dem kantonalen Naturschutzgebiet sieht der Zonenplan eine grosszügige Uferschutzzone vor. Sie überlagert zu einem sehr grossen Anteil das Waldareal, Landwirtschaftsland ist hingegen weniger betroffen.

In Kombination mit dem kantonalen Naturschutzgebiet entsteht somit ein naturschützerischer «Hotspot» entlang des Talbachs. Ergänzt wird dieses Vorranggebiet für den Naturschutz um mehrere kommunale Naturschutzzone sowie zwei grossflächige Obstgärten.

### **Käppelimattbächli**

Entlang des Käppelimattbächlis ist eine Uferschutzzone vorgesehen, die weitgehend mit dem bestehenden Ufergehölz identisch ist. Vor allem auf dem letzten Teilabschnitt geht die Ausdehnung der Uferschutzzone jedoch deutlich über die bestehende Ufervegetation hinaus, so dass dem Bachlauf genügend Raum für eine naturnahe Ausprägung der Uferbereiche eingeräumt wird.

### **Hülftenbach**

Der Hülftenbach fliesst weitgehend im Bereich der Gemeindegrenze zu Frenkendorf, so dass die Gemeinde Pratteln nur eine einseitige Uferschutzzone ausscheiden kann. Sie ist grosszügig bemessen und weist Breiten zwischen 4m und 45m auf. Sie überlagert zu einem sehr grossen Anteil Waldareal, Landwirtschaftsland ist kaum betroffen.

### **Ergolz**

Die Ergolz fliesst auf ihrem längsten Abschnitt im Gemeindegebiet von Pratteln durch das kantonale Naturschutzgebiet, so dass hier auf die Ausscheidung einer USZ verzichtet werden kann. Auf dem kurzen Abschnitt ausserhalb des Schutzgebiets wird eine USZ festgelegt, die bis an den oberhalb des Bachlaufs entlangführenden Widenweg reicht.

### **Hinderem Erlibächli**

Für den offenen Abschnitt des Hinderen Erlibächlis wird eine sehr grosszügige und ausgedehnte Uferschutzzone festgelegt. Die Abgrenzung orientiert sich an den Wegrändern der bestehenden Kleingartenanlage. Auf der Südseite erstreckt sie sich bis zur Gemeindegrenze.

### **Erlibächli**

Das Erlibächli fliesst parallel zum Erliweg in einem Abstand von weniger als einem Meter zum Strassenrand. Auf der Südseite steigt das Gelände so stark an, dass die Ausbildung einer Ufervegetation auf einen maximal einen Meter breiten Streifen begrenzt ist. Auch wenn der Bachlauf im Gewässerkataster des kantonalen Tiefbauamts aufgeführt ist, wird er von der Bevölkerung lediglich als offener Entwässerungsgraben für den Erliweg wahrgenommen, zumal die Wasserführung sehr gering und witterungsabhängig ist. Die Lage am Strassenrand und das Geländeprofil lassen kein Aufkommen einer Gewässervegetation zu. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte verzichtet die Gemeinde beim Erlibächli auf die Ausscheidung einer Uferschutzzone.



*Abbildung 1: Eriiweg mit angrenzendem Erlibächli (Quelle: Google StreetView)*

### 3.2.6 Naturschutzzonen und Naturschutzeinzelobjekte, Obstgärten

#### Naturinventar

Gemäss dem kantonalen Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz (NLG vom 20. November 1991) sind die Gemeinden zur Erhaltung und Förderung der einheimischen Biodiversität und zum Schutz des heimatlichen Landschaftsbildes verpflichtet. Als Grundlage dazu ist für das Landschaftsgebiet ein Naturinventar zu erarbeiten (§11 NLG). Es dient als Grundlage für die Auswahl und Aufnahme von ökologisch wertvollen Objekten als grundeigentumsverbindliche Naturschutzobjekte in die Zonenvorschriften Landschaft.

Das Naturinventar wurde durch das Fachbüro Hintermann und Weber aus Reinach BL erstellt. Als Autoren des zuvor erarbeiteten Landschafts-Entwicklungs-Konzeptes verfügten die Autoren über umfangreiches Hintergrundwissen zum Landschaftsraum der Gemeinde Pratteln.

#### Umsetzung des Inventars

Die Bestandsaufnahme der ökologisch wertvollen Lebensräume und Einzelobjekte im Landschaftsgebiet (Naturinventar Landschaft) diente als Grundlage zur Aufnahme von Objekten in die grundeigentumsverbindlichen Zonenvorschriften Landschaft. Dabei wurden verschiedene einheitliche Kriterien angewandt (z.B. Bedeutung, Schutzzustand heute etc.)

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, wie viele der im Naturinventar erfassten Objekte nun als Schutzzonen oder Schutzobjekte in die Zonenvorschriften übernommen wurden.



Typ	Erfasste Objekte	Geschützte Objekte	Kommentar
Wiesen	16	9	Teilweise kantonal geschützt
Rebberge, Ruderalflächen	6	3	Die drei verbleibenden Objekte liegen im Perimeter des KNP H2
Obstgärten	7	5	Die Flächen wurden gegenüber dem Inventar teilweise deutlich erweitert.
Hecken, Feldgehölze, Waldränder	8	8	Bei Objekten, die als Wald gelten, wurde auf einen zusätzlichen Schutz verzichtet
Waldflächen	8	5	Zwei nicht inventarisierte Waldflächen wurden zusätzlich unter Schutz gestellt
Waldränder	3	1 + 2	Einer der inventarisierten Waldränder wurde als Schutzobjekt in die Zonenvorschriften aufgenommen. Zusätzlich wurden zwei weitere Waldränder unter Schutz gestellt, die allerdings im Inventar nicht erfasst waren.
Fliessgewässer	9	9	Allesamt als Uferschutzzone ausgeschieden
Stillgewässer	3	3	Teilweise in Spezialzone oder kantonalem Naturschutzgebiet
Geologische, geomorphologische Objekte	8	3	Teilweise in kantonalem Naturschutzgebiet
Einzelbäume	23	38	-

Die Ausscheidung erfolgte auf Basis einer intensiven Auseinandersetzung der Planungskommission Zonenvorschriften Landschaft mit dem Naturinventar.

### Wertvolle und sehr wertvolle Objekte

Es wurden lediglich zwei als sehr wertvoll klassierte Objekte (B9 und R1) nicht als Schutzobjekt aufgenommen. Die Buche Talhölzli ist im Pool der Habitatbäume, für den Rebberg Herrenacher gibt es bereits eine laufende Pflegevereinbarung, so dass der Schutz unabhängig von den Zonenvorschriften gewährleistet ist. Bei diesem Objekt geht es primär um den Schutz eines des gesamtschweizerisch stark gefährdeten Rötlichen Mauerpfeffers. Dementsprechend wird als Schutz und Pflegemassnahme auch nicht die Aufnahme des Objekts in die Zonenvorschriften empfohlen, sondern das «Fortführen der schonenden Nutzung zugunsten des Rötlichen Mauerpfeffers gemäss bestehender Bewirtschaftungsvereinbarung».

Ein Grossteil der als wertvoll erachteten Objekte ist heute bereits über kantonale Verträge geschützt. In den im Inventar aufgeführten Waldarealen sind zudem zahlreiche Einzelbäume als sog. Habitatbäume unter Schutz gestellt. In Anhang sind alle Objekte aufgelistet, welche vom Naturinventar als wertvoll erachtet wurden, jeweils ergänzt um Aussagen zum aktuellen Schutzstatus.

### **Kontrolle der Schutzzonen, Finanzierung der Schutz- und Pflegemassnahmen**

Im Nachgang der letzten Landschaftsplanung hat es keine konsequente Überprüfung / Kontrolle der Bewirtschaftungseinschränkungen in den Schutzzonen und Schutzobjekten gegeben. Der Gemeinderat hätte diese Aufgabe einer von ihm eingesetzten Kommission oder Arbeitsgruppe zuweisen können, was aber nie geschah. In der Folge hat man erst mit der Überarbeitung bzw. Erneuerung des Naturinventars eine Bestandsaufnahme zu den seit vielen Jahren vorhandenen Schutzobjekten erhalten. Damit sich dieses Versäumnis nicht wiederholt, will die Gemeinde nun mit den Eigentümern resp. Bewirtschaftern von Schutzobjekten in Bewirtschaftungsverträgen festhalten, welche Schutzauflagen zu befolgen sowie Schutz- und Pflegemassnahmen zu ergreifen sind, um den dauerhaften Erhalt und die Pflege der Schutzzonen und Schutzobjekte gewährleisten. Für den geleisteten Mehraufwand sollen die Bewirtschafter angemessen entschädigt werden. Hierdurch wird ein deutlicher Anreiz zur Einhaltung der Auflagen und zur Ausführung der Schutz- und Pflegemassnahmen gegeben. Andernfalls haben die Bewirtschafter keinen Anspruch auf Entschädigung. Nach derzeitiger Einschätzung muss in den kommenden Jahren ein Betrag von jeweils max. CHF 80'000.- im Budget der Gemeinde eingestellt werden.

### **Flächenbilanz Naturschutz**

Eine bis ins Detail überprüfbare und nachvollziehbare Flächenbilanz aller Schutzzonen ist leider nicht möglich. Zwar können die aktuell im kantonalen GIS enthaltenen Schutzzonen und Schutzobjekte quantifiziert werden, diese stellen allerdings nur eine Interpretation des seinerzeit erstellten und genehmigten Zonenplans Landschaft dar. Dieser wurde erst mit gut 15 Jahren Verzögerung digital erfasst. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich die örtlichen Verhältnisse teilweise bereits so stark gewandelt, dass eine exakte Erfassung gar nicht mehr möglich war. Hinzu kommt, dass sich im Perimeter der Zonenvorschriften Landschaft in den letzten Jahren zahlreiche Veränderungen ergeben haben, auf die die Gemeinde keinen oder nur einen sehr begrenzten Einfluss hatte. Zu nennen sind hier vor allem die Realisierung kantonaler sowie eidgenössischer Strassenprojekte, deren Perimeter sich mit den früheren Zonenvorschriften Landschaft überschneiden. Die Differenz beim Gewässer ist darauf zurückzuführen, dass die kantonal geschützten Gebiete Talweiher und Ergolz nun in einer separaten Kategorie aufgeführt werden.

Zuletzt muss auch darauf hingewiesen werden, dass heute selbst bei einem Zonenplan, der im Massstab 1 : 5000 erstellt wird, eine exakte Abgrenzung jedes einzelnen Objektes möglich ist. In den 1980 und 1990er Jahren waren zum einen die verfügbaren Grundlagen (Karten der Amtlichen Vermessung) nicht so exakt, zum anderen wurden viele Objekte ohne verifizierte Lage oder Abgrenzung in die Nutzungspläne aufgenommen.

Ergänzend ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass inzwischen zahlreiche Schutzobjekte auch in anderen, in der Regel behördenverbindlichen, Planungsdokumenten erfasst sind. Zu nennen sind hier z. B. die grosse Anzahl Habitatbäume, welche unverbindlich durch die Bürgergemeinde ausgeschieden sind. Für den Schutz soll gemäss LEK ein Abkommen zwischen Einwohnergemeinde und Bürgergemeinde erstellt werden. Die Naturschutzzone und die Hecke Löli sind bei dieser Übersicht

nicht berücksichtigt. Sie werden zwar neu in den Zonenvorschriften Landschaft geschützt, es handelt sich aber nicht um neue Schutzobjekte.

Schutzobjekte	Zonenplan alt		Zonenplan neu		Differenz
	Fläche (m²)	Länge (m)	Fläche (m²)	Länge (m)	
Wiesen	39'024		81'752		42'728
Staudenflur und Waldrand	78'766		40'805		-37'961
Hecken		2'014	0	1'210	-804
Wald	726'162		371'566		-354'596
Gewässer	176'158		115'032		-61'126
Obstgarten			118'389		118'380
Freihaltezone für Gewässeröffnungen			3'862		3'862
Spezialzone Materialabbau			42'487		42'487
kant. Schutzgebiet			54'650		54'650
<b>Summe (exkl. Wald)</b>	<b>293'948</b>	<b>2'014</b>	<b>456'983</b>	<b>1'210</b>	
<b>Summe (inkl. Wald)</b>	<b>1'020'110</b>		<b>828'543</b>		

### Änderungen gegenüber den bislang gültigen Zonenvorschriften Landschaft

Die Gemeinde Pratteln hat aus den Erfahrungen mit dem Vollzug der bisherigen Zonenvorschriften Landschaft die Erfahrung gemacht, dass eine Ausscheidung von Schutzobjekten allein nicht genügt, um den Erhalt der entsprechenden Objekte zu gewährleisten. Zum einen müssen finanzielle Anreize geschaffen werden, dass die Vorschriften den Zonenreglements Landschaft eingehalten werden. Zum anderen, und dies steht in engem Zusammenhang mit ersterem, muss eine konsequente Kontrolle vorgenommen werden, ob die Bestimmungen eingehalten werden.

Hier nimmt sich die Gemeinde ein Beispiel an den Vertragsflächen zur Biodiversitätsförderung des Kantons. Im Wissen, dass sie sehr genau kontrolliert werden und bei Missachtung der Bewirtschaftungsvereinbarungen finanzielle Einbussen zu erleiden haben, halten sich die Bewirtschafter in der Regel sehr präzise an die gemeinsam vereinbarten Vorgaben.

Diese Praxis wird die Gemeinde Pratteln mit Genehmigung der Zonenvorschriften Landschaft übernehmen. Dies hat allerdings auch zur Folge, dass bei zahlreichen Naturschutzzonen und Einzelobjekten eine Anpassung der Fläche stattgefunden hat. Vor allem die Fläche der Naturschutzzonen im Wald nimmt gegenüber der bisherigen Planung spürbar ab. Die Gemeinde geht diesen Schritt im vollen Bewusstsein, dass ein nachhaltiger Naturschutz deutlich höhere Aufwendungen sowohl in finanzieller als auch in personeller Sicht erfordert, letzten Endes aber nur so eine Sicherung des ökologischen Wertes gewährleistet werden kann. So sind in den letzten Jahren vereinzelt standortfremde Bäume in Naturschutzzonen gepflanzt worden, weil weder das zuständige Amt noch die Grundeigentümer sich verpflichtet gefühlt hatten, die Vorgaben der Zonenvorschriften Landschaft einzuhalten.

Mit der Revision werden nun erstmal zwei Naturschutzzonen im Wald geschaffen, bei denen forstliche Eingriffe nur noch im Interesse des Naturschutzes vorgenommen werden dürfen. Gegenüber einer flächendeckenden aber nicht konsequent vollzogenen Schutzgebietsausscheidung stellt dies aus Sicht der Gemeinde eine erhebliche Verbesserung dar.

Auch bei den Naturschutzzonen und Einzelobjekten ausserhalb des Waldareals wurden diverse Änderungen an der äusseren Abgrenzung vorgenommen. Diese gehen in der Regel auf die Inventarisierung zurück. Auch hier ist es für die Gemeinde von primärer Bedeutung, dass die nun unter Schutz gestellten Objekte dauerhaft erhalten bleiben.

Einzelne in den bisherigen Zonenvorschriften Landschaft enthaltende Objekte werden nicht erneut als Schutzobjekte festgelegt. In der Regel geht dies darauf zurück, dass die Objekte in der seinerzeit inventarisierten und unter Schutz gestellten Ausdehnung nicht mehr existieren.

Objekt	Nr.	Grund
Quellenschutzobjekte	-	Die Gemeinde verzichtet darauf, private Quellen im Rahmen der Zonenvorschriften erneut als Schutz-Objekte auszuscheiden. Die Schutzobjekte gehen auf eine frühere, offenbar fehlerhafte Inventarisierung zurück. Sie decken sich nicht mit der Lage privater Quellen gemäss kantonalem GIS ( <a href="http://www.geo-view.bl.ch">www.geo-view.bl.ch</a> ). Die privaten Quellen speisen keine öffentlichen Gewässer. Es liegt in der Verantwortung der Besitzer / Nutzer, die Quellen vor Verunreinigungen zu bewahren.
Magerwiese Krummeichstrasse	A1	Die Magerwiese A1 hat nie existiert und wurde immer ackerbaulich genutzt. Wieso sie seinerzeit als Schutzzone aufgenommen wurde, ist heute nicht mehr nachzuvollziehen. Die Gemeinde betrachtet die damalige Aufnahme als Planungsfehler, der mit der vorliegenden Revision bereinigt wird.
Magerwiese Kantonsstrasse b. Hülftenbrugg	A2	Liegt im Perimeter des KNP H2. Die Objekte wurden

Objekt	Nr.	Grund
		im Zuge des Ausbauprojektes beseitigt. Die Ersatzpflicht liegt dem Verursacherprinzip entsprechend nicht bei der Gemeinde.
Feuchtwiese N2 bei Widen	B1	Das frühere Objekt lag auf der Nationalstrassenparzelle. Die Gemeinde hatte keine Handhabe, die seinerzeit beschlossenen Schutz- und Pflegemassnahmen durchzusetzen. Das Objekt existiert nicht mehr. Die Ersatzpflicht liegt dem Verursacherprinzip entsprechend nicht bei der Gemeinde.
Staudenflur und Waldrand Widen	C3	Das Objekt, es handelt sich um die Böschung am Fuss der Brücke in das Gewerbegebiet Wanne, existiert nach wie vor. Es handelt sich aber eher um eine Baumhecke denn um einen Waldrand mit Staudenflur. Die Hecke ist im Naturinventar nicht mehr aufgeführt, hat also, ohne dass es eine negative Einwirkung gegeben hätte, an Wert verloren. Da ferner keine andere Nutzung möglich ist, verzichtet die Gemeinde auf eine erneute Unterschutzstellung.
Staudenflur und Waldrand Adler	C5	Objekt im Naturinventar nicht mehr aufgeführt. Die Waldränder sind im Waldrandpflegekonzept verankert. Zudem werden sie neu in einem Absatz zum Waldareal erwähnt.  Als Ersatzmassnahme wurde der Waldrand oberhalb der Magerwiese Unterem Adler (Nr. 15) als Schutzobjekt Nr. 16 neu unter Schutz gestellt.
Staudenflur Waldrand Stallacher	C7	Laut Naturinventar ist das Objekt nur bemerkenswert, also nicht schutzwürdig. Die Waldränder sind im Waldrandpflegekonzept verankert. Zudem werden sie neu in einem Absatz zum Waldareal erwähnt.  Als Ersatz für das entfallende Objekt sieht die Gemeinde eine zusätzliche Schutzzone für den Waldrand im Gebiet Lahallen vor (Nr. 3)
Hecken und Feldgehölz Frenkendörferstrasse	E3	Liegt im Perimeter des KNP H2. Die Objekte wurden im Zuge des Ausbauprojektes beseitigt. Die Ersatzpflicht liegt dem Verursacherprinzip entsprechend nicht bei der Gemeinde.
Hecke und Feldgehölz Frenkendörferstrasse / Widenboden	E4	Diese Hecke hat nie existiert. Wieso sie seinerzeit als Schutzobjekt in die Zonenvorschriften Landschaft auf-

Objekt	Nr.	Grund
		genommen wurde, ist heute nicht mehr nachvollziehbar. Die Gemeinde betrachtet die damalige Aufnahme als Planungsfehler, der mit der vorliegenden Revision bereinigt wird.
Hecke und Feldgehölz Krummeichstrasse	E5	Liegt im Perimeter des KNP H2. Die Objekte wurden im Zuge des Ausbauprojektes beseitigt. Die Ersatzpflicht liegt dem Verursacherprinzip entsprechend nicht bei der Gemeinde.
Hecke Feldgehölz Hof Schönenberg	E8	Mit der Realisierung des neuen Stallgebäudes musste die Hecke teilweise beseitigt werden. Es fand allerdings eine Ersatzpflanzung statt, welche neu als Bestandteil des Schutzobjekts Nr. 26 im Zonenplan und Zonenreglement enthalten ist.

### Kantonale Naturschutzgebiete

Das unter kantonalem Schutz stehenden Naturschutzgebiet „Talweiher“ und das Vogelschutzgebiet „Ergolz“ sind im orientierenden Planinhalt dargestellt.

### Schutzzonen auf Bundesareal

Der Gemeinderat hat in einem früheren Verfahren Bereitschaft signalisiert, auf die Festlegung von Schutzzonen und Schutzobjekten im Bereich von Arealen im Bundeseigentum (bzw. ASTRA) zu verzichten. Die Kommission ist allerdings der Ansicht, dass die Schutzwürdigkeit unabhängig vom Eigentum gegeben ist, so dass sie in den vorliegenden Entwürfen Naturschutzzonen und -einzelobjekte im Umfeld des Anschlusses Liestal vorsieht.

### 3.2.7 Landschaftsschutzzone

Die Landschaftsschutzzone, welche heute das gesamte Landschaftsgebiet umfasst, wurde in Anlehnung an den kantonalen Richtplan reduziert. Neben den im kantonalen Richtplan als Vorranggebiet Landschaft deklarierten Gebieten (Paradis, Erli, Schöneberg, Hülftenschanz, Boni und Leimen) wurden weitere Bereiche als Landschaftsschutzzone deklariert. Dies sind die Gebiete Widen, Widengrund und Mayenfels, welche aus Sicht der Gemeinde ebenfalls schützenswert sind. Auf Grundlage entsprechender Eingaben im Mitwirkungsverfahren hat die Gemeinde zudem beschlossen, auch im Gebiet Blözen, parallel zur Zuweisung zur Landwirtschaftszone, eine Landschaftsschutzzone auszuscheiden. Die nördliche Grenze bilden die Wegparzellen Nr. 2765 und 2750. Die von allen Seiten gut einsehbaren Kuppen südlich des Friedhofs sowie im Bereich der Schönenbergstrasse bleiben somit auf Dauer unbebaut. Die Landschaftsschutzzone schliesst auch den bestehenden Reitplatz Erli mit ein.

### 3.2.8 Aussichtsschutz

Die Bereiche mit Aussichtsschutz wurden aus dem bisherigen Zonenplan Landschaft übernommen.

Lediglich der Aussichtsschutz südlich des Hofs Schönenberg wird gestrichen. Die Flächen unterhalb sind so zugewachsen, dass die Sicht stark eingeschränkt ist. Neu hinzugekommen ist der Aussichtsschutz «Unter dem Adler». Von diesem Standort aus hat Emanuel Büchel seine Zeichnungen des Dorfes angefertigt.

### **3.2.9 Geschützte Bauten, Schutzzone Neu Schauenburg**

Folgende Bauten werden als schützenswerte Bauten in den Zonenvorschriften Landschaft festgelegt.

- Hofgut Schönenberg
- Alter Talhof
- Vier Gebäude des Hofguts Neu Schauenburg

Für das Hofgut Neu Schauenburg, welches im Inventar der Schützenswerten Ortsbilder der Kategorie A zugewiesen ist, wird zudem eine eigene Schutzzone festgelegt. Sie soll gewährleisten, dass das Ensemble nicht durch Eingriffe in die Aussenanlagen oder das Umfeld beeinträchtigt wird.

Die im Inventar der geschützten Kulturdenkmäler erfassten Gebäude im Landschaftsgebiet der Gemeinde Pratteln werden nicht zusätzlich als kommunale Schutzobjekte festgelegt.

### **3.2.10 Gefahrenzone Überschwemmung**

Mit den kantonalen Vorgaben und Randbedingungen (siehe Kapitel 4.2) wurde die systematische Überprüfung von Zonen sensibler Nutzung auf Aussagen über Naturgefahrenprozesse in der Naturgefahrenkarte sowie der Gefahrenhinweiskarte verlangt. Die Überprüfung aller zuvor beschriebenen Zonen hat folgendes ergeben:

- Für die Spezialzonen Familiengärten «Husmatt», Ausflugsziel Eggli Graben, Mayenfels, Geisswald, Gleisanlage und Materialabbau werden keine relevanten Gefährdungen oder Gefahrenhinweise auf Naturgefahrenprozesse festgestellt.
- Im Bereich der Spezialzone Familiengärten «Hinterem Erli» weist die Gefahrenhinweiskarte den Gefahrenhinweis «Permanente Rutschung potentiell» aus. Die bestehende und zukünftige Nutzung als Familiengärten wird in Bezug auf die mögliche Gefährdung durch permanente Nutzung als wenig sensibel beurteilt. Es werden ausschliesslich Kleinbauten zugelassen, welche nicht dem dauerhaften Aufenthalt von Menschen oder Tieren dienen. Als kontinuierlicher Naturgefahrenprozess ist eine permanente Rutschung frühzeitig erkennbar und es muss nicht mit einem plötzlichen und unvorhergesehenen Ereignis gerechnet werden, welches Menschen oder Tiere bedrohen könnte. Entsprechend kann von der zwingenden Durchführung einer Gefahrenbeurteilung abgesehen werden.
- In den Zonen für öffentliche Werke und Anlagen Nr. 1 und 2 weist die Naturgefahrenkarte Überschwemmungsgefährdungen durch Hochwasser aus. Es werden Gefahrenzonen Überschwemmung geringer und mittlerer Gefährdung in den Zonenplan aufgenommen und

Bestimmungen im Zonenreglement ergänzt. In den OeWA-Zonen 4-6 liegt keine Gefährdung vor.

### **3.2.11 Orientierender Planinhalt**

#### **Allgemein**

Zum besseren Verständnis werden im orientierenden Planinhalt diverse zusätzliche Informationen abgebildet. Diese werden im Zonenreglement ebenfalls im orientierenden Teil kurz beschrieben.

#### **Statische Waldgrenze**

Die statischen Waldgrenzen gemäss rechtsgültiger Waldgrenzenkarte sind im Zonenplan orientierend eingetragen.

#### **Grundwasser- und Quellschutzzonen**

Die heute rechtskräftigen Grundwasser- und Quellschutzzonen sind im Zonenplan orientierend eingetragen.

#### **Kantonale Naturschutzgebiete**

Im Zonenplan sind das kantonale Vogelschutzgebiet Ergolz und das kantonale Naturschutzgebiet Talweiher zur Orientierung dargestellt.

#### **Fruchtfolgeflächen**

Die im kantonalen Richtplan festgelegten Fruchtfolgeflächen werden zur Orientierung dargestellt. Sie überlagern die Landwirtschaftszone.

#### **Archäologische Zonen**

Die zur Orientierung dargestellten archäologischen Zonen entsprechen den von der Kantonsarchäologie festgelegten Flächen, in denen bei Erdarbeiten mit dem Fund archäologischer Schutzobjekte gerechnet werden muss. Für diese gelten spezielle Auflagen, auf welche die Gemeinde selbst keinen Einfluss hat.

#### **Kantonaler Nutzungsplan H2**

Der Perimeter des kantonalen Nutzungsplans H2 ist im Zonenplan Landschaft dargestellt. Die Gemeinde verzichtet auf die Festlegung von Nutzungszonen in diesem Bereich. Es wird lediglich eine Naturschutzzone ausgeschieden, welche den Perimeter des KNP tangiert.



## 3.3 Zonenreglement Landschaft

### 3.3.1 Formale Anpassungen

#### Grundlage / Struktur

Das Zonenreglement Landschaft wurde komplett überarbeitet. Es wird (in Analogie zum Zonenplan) zwischen Nutzungszonen und Schutzzonen/Schutzobjekte unterschieden. Dazu kommen (nebst der Einleitung und den Schlussbestimmungen) im Kapitel 4 die allgemeinen Bestimmungen. Die Schutzziele sowie die spezifischen Schutz- und Pflegevorschriften für die Naturschutzzonen und Naturschutzeinzelobjekte sind im verbindlichen Anhang festgelegt. Dazu kommt (in Analogie zum Zonenplan) eine orientierende Beilage, in welcher die orientierenden Einträge des Zonenplans kurz erläutert werden.

#### Gesetzeszitate

Ergänzt werden die verbindlichen Artikel des Zonenreglements um Zitate aus übergeordneten Gesetzen und Verordnungen. Sie werden in grauen Kästchen dargestellt und werden bei der Artikel-Nummerierung ignoriert. Sie stellen somit keinen Beschlussinhalt des Zonenreglements dar.

### 3.3.2 Inhaltliche Erläuterungen

#### Einleitung (Kap. 1)

Im Kapitel Einleitung werden der Zweck, die Ziele, die Bestandteile und der Geltungsbereich der Zonenvorschriften Landschaft definiert.

#### Nutzungszonen (Kap. 2)

In diesem Kapitel wird für die vorkommende Nutzungszonen die zonenspezifischen Vorschriften definiert. Für die Landwirtschaftszone sowie die Zone für öffentliche Werke und Anlagen wurden bewährte Vorschriften aus anderen, rechtsgültigen Zonenvorschriften Siedlung übernommen.

**Rebbauzone:** Die bisher gültigen Vorschriften werden weitgehend übernommen. Es wird lediglich die Mindestgrösse einer Parzelle herabgesetzt, welche mit einem Rebhäuschen bebaut werden darf. Im Umkehrschluss wird die Vorschrift, dass auf sehr grossen Parzellen auch eine zweite Baute errichtet werden darf, ersatzlos gestrichen.

**Spezialzonen allgemein:** Für die bestehenden und wieder vorgesehenen Spezialzonen sind die Vorschriften weitgehend mit den bisherigen Vorschriften identisch. Neu aufgenommen wurden grundsätzliche Vorschriften, die für alle Spezialzonen gelten. Sie sollen gewährleisten, dass in den Spezialzonen keine störenden oder die Landschaft beeinträchtigende Bauten entstehen. Zudem wird vorgeschrieben, dass bei der Bepflanzung nur einheimische, standortgerechte Arten eingesetzt werden dürfen.

**Spezialzone Familiengärten:** Neben den bisherigen Bauten werden neu auch überdachte Sitzplätze innerhalb der grösseren Gartenparzellen ermöglicht. Ferner werden diverse Vorschriften aufgenommen, die eine nicht zonenkonforme Nutzung verhindern sollen. Ergänzt werden die Vorschriften um präzise Vorgaben für die Gestaltung und Nutzung der Areale.

**Spezialzone Ausflugsziel Egglisgraben:** Neben der Reduktion der Gesamtgrösse der Spezialzone

werden im Zonenreglement nun auch verbindliche Vorschriften zur maximal zulässigen Überbauung definiert. Eine unkontrollierte Erweiterung wird auf diesem Wege verhindert.

**Spezialzone Materialabbau:** Die Vorschriften wurden inhaltlich unverändert übernommen.

**Spezialzone Mayenfels:** Die Vorschriften entsprechen weitgehend den bisherigen Vorgaben. Der Hinweis, dass Baubewilligungen nur auf Basis eines Gestaltungsplans ausgesprochen werden dürfen, wurde gestrichen. Das RBG kennt dieses Instrument nicht mehr. Die Vorgaben An- und Nebengebäuden wurden gestrichen. Sie sind nicht erforderlich, da sämtliche Projekte ohnehin mit den kantonalen Fachstellen abgestimmt werden müssen. Im Zonenreglement wird festgehalten, dass die Fällung und der obligatorische Ersatz von Gehölzen nur auf Basis einer kantonalen Bewilligung zulässig ist.

**Spezialzone Geisswald:** Da die bisherige Spezialzone heute grösstenteils als Wald gilt, konnten die Vorschriften auf jene zur Nutzung des Areals für die Erholung reduziert werden. Die Vorschriften zum Erhalt des Baumbestandes sind nun in der Naturschutzzone 24 festgelegt.

**Spezialzone Gleisanlage:** Es wurden Vorschriften erlassen, die die Errichtung eines privaten Gleiskörpers für gewerbliche Zwecke ermöglichen. Als Kompensationsmassnahme wird zudem eine Verbesserung der Durchgängigkeit des Wildtierkorridors festgelegt.

**Waldareal:** Zusätzlich ist ein eigener Artikel über das Waldareal eingefügt worden, in welchem u.a. qualitative Bestimmungen zur Waldbewirtschaftung erlassen werden (vgl. Art. 16 Abs. 3 im Zonenreglement Landschaft). Zudem wurden die Vorschriften um Vorgaben zur Aufwertung der Waldränder ergänzt.

### **Schutzzonen und Schutzobjekte (Kap. 3)**

In diesem Kapitel werden für sämtlich vorkommende Schutzzonen und Schutzobjekte (Uferschutzzone, Freihaltezone für Gewässeröffnungen, Naturschutzzone und Naturschutzobjekte, Landschaftsschutzzone, Aussichtsschutz, schützenswerte Bauten, Schutzzone Neu Schauenburg sowie Gefahrenzone Überschwemmung) die zonenspezifischen Ziele und Schutzvorschriften definiert.

Für die Uferschutzzone (USZ) wurden bewährte Vorschriften formuliert, die der Schutzfunktion des Ufers gerecht werden. Im Gegensatz zum Gewässerraum ist die landwirtschaftliche Nutzung in der Uferschutzzone hingegen ausgeschlossen. Auch die Meldung aufkommender Neobiota, welche oftmals vor allem in Uferbereichen auftreten, sowie deren Beseitigung in Abstimmung mit der Gemeinde wird in der USZ verbindlich vorgeschrieben.

Für die Freihaltezone für Gewässeröffnungen werden Vorschriften definiert, die eine Öffnung heute noch eingedolter Gewässer begünstigen.

Die Schutzziele sowie die spezifischen Schutz- und Pflegevorschriften für die im Zonenplan ausgewiesenen Naturschutzzonen und Naturschutzobjekte sind im verbindlichen Anhang festgelegt. Grundsätzlich untersagt wird die Verwendung von Düngern und Pflanzenschutzmitteln sowie der Einsatz von Mähmaschinen mit Aufbereitungsfunktion. Als weitere grundsätzliche Auflage sind, genau wie in Uferschutzzonen, die Meldung aufkommender Neobiota sowie deren Beseitigung in Abstimmung mit der Gemeinde vorgeschrieben.

Für die Landschaftsschutzzone wurden bewährte Formulierungen aus rechtsgültigen Landschaftsplanungen übernommen. Auf eine abschliessende Aufzählung, welche Veränderungen unzulässig

sind, wurde bewusst verzichtet.

Für den Aussichtsschutz wurden die bisher gültigen Vorschriften übernommen.

Für die Geschützten Bauten wurden Vorschriften definiert, die sich an den Vorschriften für schützenswerte Bauten in Kernzonen orientieren.

Für die Schutzzone Neu Schauenburg wurden komplett neue Vorschriften verfasst. Sie orientieren sich teilweise an den Vorschriften für Denkmalschutzzonen, gehen aber auch auf spezifische, zu erhaltende Elemente des Landguts Neu Schauenburg ein.

Für die Gefahrenzone Überschwemmung wurden Vorschriften definiert, welche sich an der Wegleitung «Umsetzung der Naturgefahrenkarte in die kommunale Nutzungsplanung» orientieren. Da die Angaben der Naturgefahrenkarte resp. der Karten mit den Überschwemmungshöhen in Ihrer Genauigkeit keine exakte, für Baugesuche verbindliche, Festlegung von Schutzhöhen zulassen, hat die Gemeinde entschieden, in diesem Punkt von den Vorgaben der Wegleitung abzurücken und auf die Festlegung verbindlicher Schutzhöhen zu verzichten. Stattdessen schreibt das Zonenreglements vor, dass im Falle konkreter Bauvorhaben die Schutzhöhe ermittelt und im weiteren Verfahren berücksichtigt werden muss.

#### **Allgemeine Bestimmungen (Kap. 4)**

Für die Formulierungen der allg. Bestimmungen wie Zuständigkeit, Delegation, ergänzende Verordnungen etc. wurden grösstenteils bewährte Formulierungsvorschläge aus rechtsgültigen Zonenvorschriften weiterer Baselbieter Gemeinden verwendet.

Die Gemeinde behält sich, genau wie das Ebenrain-Zentrum bei BFF-Verträgen, vor, auf vertraglicher Basis vom Reglement abweichende Schutz- und Pflegemassnahmen festzulegen, solange das vorgegebene Schutzziel hierdurch nicht gefährdet wird.

Die finanzielle Förderung von Massnahmen zur Bekämpfung von Neobiota ist zudem auch ausserhalb festgelegter Natur- und Uferschutzzonen möglich.

#### **Schlussbestimmungen (Kap. 5)**

Es wurden vielerorts benutzte und bewährte Formulierungen verwendet.

#### **Anhang: Naturschutzzonen und Naturschutzeinzelobjekte**

Im verbindlichen Anhang wird für jedes einzelne im Zonenplan ausgeschiedene Naturschutzobjekt (Naturschutzzonen und Naturschutzeinzelobjekt) die Beschreibung, die Bedeutung, das Schutzziel sowie die spezifischen Schutz- und Pflegevorschriften definiert. Als Grundlage dazu diente das überarbeitete Naturinventar Landschaft.

#### **Beilage: Orientierender Planinhalt**

In der orientierenden Beilage werden die im orientierenden Planinhalt des Zonenplans vorkommenden Zonen und Objekte kurz zur Information erläutert.

## 3.4 Strassennetzplan Landschaft

### 3.4.1 Formales

#### Allgemeines

Der bestehende Strassennetzplan Siedlung bleibt bestehen. Der neue Strassennetzplan Landschaft ergänzt jedoch das Erschliessungskonzept im Landschaftsgebiet.

### 3.4.2 Inhaltliches (Ergänzungen)

#### Fussweg

Ein Teil der Fusswege ausserhalb des Siedlungsgebietes wurde aus dem Strassennetzplan Siedlung übernommen. Ergänzungen erfolgten auf Basis einer intensiven Diskussion in der Arbeitsgruppe.

#### Wanderweg

Die Wanderwege gemäss Kantonalem Richtplan wurden in den rechtsverbindlichen Inhalt des Strassennetzplans übernommen.

#### Erschliessung Spezialzonen

Die Zufahrten zu den Spezialzonen im Landschaftsgebiet der Gemeinde Pratteln zeigen auf, welche Strassen und Wege für die Zufahrt zu den einzelnen Spezialzonen freigegeben sind und somit eine Erschliessungsfunktion übernehmen.

#### Verbindungsstrasse

Genau wie die Zufahrten zu den Spezialzonen sind auch die Verbindungsstrassen ausserhalb des Siedlungsgebiets für die Öffentlichkeit freigegeben. Die einzige Verbindungsstrasse führt vom Ort zum Eggisgraben und von dort weiter in die Gemeinden MuttENZ und GempEN.

#### Orientierender Planinhalt

Zur Orientierung werden die National- und die Kantonsstrassen, die Bahn- und Tramtrasseen, die Hoferschliessungen, die historischen Verkehrswege (gemäss dem Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz), die Radrouten (gemäss KRIP) sowie weitere Strassen und Wege dargestellt. Zudem werden auch spezifische Einzelobjekte (Ausflugsziel, Schule, Kleingartenanlage, öffentlicher Parkplatz, Vita-Parcours, Haltestelle Öffentlicher Verkehr) ausserhalb des Siedlungsgebiets zur Orientierung dargestellt.

Bei den historischen Verkehrswegen sind allein die Wege mit Substanz oder viel Substanz dargestellt. An diesen Orten sind die früheren Strassenverläufe noch erkennbar, teilweise sind noch Belagsreste oder strassenbegleitende Bauten und Anlagen sichtbar. Mit dem Strassennetzplan werden diese oftmals nicht mehr bekannten früheren Verkehrswege dokumentiert und für die Bevölkerung «sichtbar».

Die Familiengartenanlage "Husmatt" sowie die benachbarte Zone für öffentliche Werke und Anlagen sind nicht aufgeführt, da sie im Perimeter des Strassennetzplans Siedlung liegen. Aus dem gleichen Grund ist die Frenkendörferstrasse auch nicht als Kantonsstrasse dargestellt.

## 4. Randbedingungen von Kanton und Bund

### 4.1 Kantonaler Richtplan

#### **Ziele RPG und RBG**

Mit den überarbeiteten Planungsinstrumenten werden folgende übergeordnete raumplanerische Ziele RPG und RBG berücksichtigt:

- Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Wald und Landschaft
- Schonung der Landschaft
- Zweckmässige Zuordnung der öffentlichen Werke und Anlagen
- Einpassung der Siedlungen, Bauten und Anlagen in die Landschaft
- Freihaltung der Flusssufer
- Sachgerechte Standorte für Bauten mit öffentlichen Interessen

Konflikte zu diesen Zielen ergeben sich keine. Weitere Zielsetzungen und Grundsätze des RPG und RBG sind erfüllt.

#### **Ziele kantonalen Richtplan (KRIP)**

Die vorgenommenen Änderungen berücksichtigen weitgehend den kantonalen Richtplan.

### 4.2 Vorgaben ARP

Die spezifischen kantonalen Vorgaben (Brief ARP vom 29. Februar 2016) für die Gemeinde Pratteln wurden wie folgt berücksichtigt:

#### **Standortgebundenheit: Zonen für öffentliche Werke und Anlagen sowie Spezialzonen**

Siehe Kap. 3.2.3 und Kap. 3.2.4

#### **Landwirtschaft**

Siehe Kap. 3.2.7 und 3.2.10

#### **Natur und Landschaft**

Siehe Kap. 3.2.6

#### **Auflagen aus dem kantonalen Nutzungsplan H2 Pratteln-Liestal**

In den Vorgaben wurde mitgeteilt, dass im Gebiet Widen/Widenboden von einer Freizeitnutzung abzusehen ist und dass die Bebaubarkeit auszuschliessen sei. Gründe hierfür werden nicht genannt. Die Gemeinde hat die Flächen der Landwirtschaftszone zugewiesen und sie mit einer Landschaftsschutzzone überlagert. Diese Nutzungsfestlegung entspricht den Vorgaben.

#### **Gewässer**

Siehe Kap. 3.2.5

#### **Kulturdenkmäler**

Siehe Kap. 3.2.9

### **Archäologie**

Siehe Kap. 3.2.11

### **Wald**

Siehe Kap. 3.2.2

### **Naturgefahren**

Im Zuge der Erstellung der Naturgefahrenkarte wurde es seinerzeit versäumt, für alle rechtskräftigen Spezialzonen die Naturgefahren zu ermitteln. Somit liegen derzeit nur Erkenntnisse für die Spezialzonen Mayenfels, Materialabbau, Familiengarten Husmatt und den grössten Teil der Spezialzone Rebbau vor. Naturgefahren bestehen in diesen Spezialzonen keine.

In einzelnen OeWA-Zonen im Zonenplan Landschaft bestehen Gefährdungen für Überschwemmungen. Gemäss dem Vorprüfungsbericht müssen diese ausgeschieden werden. Siehe Kap. 3.2.10.

### **Wanderwege, Strassennetzplan Siedlung und Landschaft**

Siehe Kap. 3.4.2

### **Kantonsstrassen, kantonale Radrouten und kantonale Baulinien**

Siehe Kap. 3.4.2

### **Übergeordnete Bestimmungen zur Raumplanung**

Siehe Kap. 4.1

### **Umsetzung der Vorranggebiete Landschaft in die kommunale Nutzungsplanung**

Siehe Kap. 3.2.7

### **Digitale Daten**

Siehe Kap. 3.1

## **4.3 Vorprüfung beim Kanton**

Der Vorprüfungsbericht des ARP vom 13. August 2019 wurde wie folgt berücksichtigt:

### **4.3.1 Zonenplan Landschaft**

1.1 Nutzungszonen, Spezialzone Rebbau: Die Änderungen werden unter 2.4 Art. 10 Spezialzone Rebbau in Kapitel 4.3.2 erläutert.

1.1 Nutzungszonen, Spezialzone Ebnet: Gemäss dem Vorprüfungsbericht fördern sogenannte Kleinbauzonen die Zersiedelung und sind grundsätzlich gesetzeswidrig. Eine Spezialzone ist nur möglich, wenn sie auf einer Interessenabwägung basiert und einen Bedarfsnachweis und eine Standortgebundenheit nachweisen. Für die Spezialzone Ebnet wurde eine entsprechende Standortevaluation ausgearbeitet. Darin wurde aufgezeigt, dass durchaus ein Bedarf für eine Erweiterung des Holzlagers sowie eine Bürgerhütte bestehen. Der ursprünglich vorgesehene Standort für das Holzlager ist aufgrund der landschaftlichen Exposition sowie der Lage in den Fruchtfolgeflächen nicht für eine Spezialzone ungeeignet. Als forstwirtschaftliche, standortgebundene Baute könnte

das Holzlager voraussichtlich auch ohne Spezialzone bewilligungsfähig sein. Für die Bürgerhütte kommen grundsätzlich zwei vorhandene Gebäude in Frage, ein Neubau ist nicht mehr vorgesehen. Auch bei dieser angestrebten Umnutzung eines bestehenden Gebäudes bedarf es keiner gesonderten Spezialzone. Der Gemeinderat hat sich in Absprache mit der Bürgergemeinde entschieden, auf die Aufnahme einer Spezialzone Ebnet zu verzichten.

1.1 Nutzungszonen, Spezialzone Erli: Die Spezialzone Erli wurde bereits in einer früheren Revision der Zonenvorschriften Landschaft nicht genehmigt. Seit dieser Zeit haben sich die Vorschriften für Bau- oder Spezialzonen ausserhalb des Siedlungsgebiets verschärft. Eine realistische Chance für eine Genehmigung basierend auf einem Bedarfsnachweis und einer Standortevaluation besteht nicht. Der Gemeinderat hat deswegen entschieden, auf die Aufnahme einer Spezialzone Erli zu verzichten. Es kommt hinzu, dass in der Gemeinde bereits eine Spezialzone existiert, in der der Reitsport zulässig ist. Ein Bedarfsnachweis wäre daher kaum zu erbringen.

1.1 Nutzungszonen, Kantons- und Nationalstrassen: Die Aussage, dass die Planungshoheit bei den übergeordneten Grundeigentümern liegt, muss hinterfragt werden. Grundeigentümer sind vor dem Gesetz gleich zu behandeln. Wenn überhaupt, liegt die Hoheit bei den übergeordneten Planungsbehörden. Das seit 2002 rechtskräftige Bauprojekt Hauptstrasse H2 Pratteln - Liestal (HPL) wird von kantonaler Seite als kantonaler Nutzungsplan betrachtet, der die bis zu diesem Zeitpunkt geltenden Zonenvorschriften Landschaft aufhebt. In den Bauprojektplänen wurden zwar Ersatzmassnahmen für weggefallene Schutzzonen und Schutzobjekte dargestellt, verbindliche Schutz- und Pflegemassnahmen fehlen jedoch. Um weitere Zerstörungen geschützter Objekte zu verhindern, hält die Gemeinde an der Unterschutzstellung der heute noch nicht beseitigten Objekte fest.

1.1 Nutzungszonen, Spezialzone Materialabbau: Wie im Planungsbericht bereits erwähnt, besteht ein Konflikt mit dem Waldareal. Wegen der Dauer der Bewilligung ist es trotzdem sinnvoll, eine Spezialzone auszuscheiden. Der Vorprüfungsbericht sieht dies als möglich an, deshalb wird die Spezialzone beibehalten.

1.2 Überlagernde Zonen und Objekte, Quartierplan Raurica Nova/Naturschutzzone Nr. 2: Es wird auf die Ausscheidung der Naturschutzzone Nr. 2 verzichtet, da die Fläche innerhalb des Quartierplans Raurica Nova liegt.

1.2 Überlagernde Zonen und Objekte, Vorranggebiet Landschaft: Im Gebiet Paradis wird eine Landschaftsschutzzone ausgeschieden. Damit ist das Vorranggebiet Landschaft umgesetzt.

1.2 Überlagernde Zonen und Objekte, Landschaftsschutzzone: Es wird eine feinmaschigere Schraffur gewählt.

1.2 Überlagernde Zonen und Objekte, Naturgefahrenzonen: Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in den beiden OeWA-Zonen neue Bauten mit sensiblen Nutzungen entstehen. Deshalb werden Gefahrenzonen ausgeschieden und Bestimmungen in Art. 24 des Zonenreglements ergänzt.

1.2 Überlagernde Zonen und Objekte, Parzelle Nr. 3289 Röti: Die Hecke wird in die neuen Zonenvorschriften übernommen.

1.3 Orientierender Planinhalt, Statische Waldgrenzen: Das Verfahren zur Festlegung statischer Waldgrenzen im Gebiet Geisswald wurde nach Eingang des Vorprüfungsberichts in die Wege geleitet.

### 1.3 Orientierender Planinhalt, Kantonal geschützte Bauten: Anpassung gemäss Empfehlung

1.3 Orientierender Planinhalt, Archäologische Schutzzonen: Die Abgrenzungen der archäologischen Schutzzonen werden den neusten Erkenntnissen angepasst. Auf eine Aufnahme in den rechtsverbindlichen Planinhalt wird verzichtet.

1.3 Orientierender Planinhalt, Gewässer: Das Lahallenbächli war nicht in den AV-Daten eingetragen. Mittlerweile wurde dies ergänzt, so dass es als Grundzone Gewässer aufgenommen werden konnte. Die anderen beiden Bachläufe werden im Plan beschriftet.

1.3 Orientierender Planinhalt, HPL: Die Farbe wird angepasst.

## 4.3.2 Zonenreglement Landschaft

2. Neobiota: Die Entscheidung, ob eine der Vorgabe entsprechende Ergänzung des Zonenreglements vorgenommen wird, liegt bei der Gemeinde. Es gibt keine gesetzliche Grundlage, mit der sie hierzu verpflichtet werden kann. Für die Naturschutz- und die Uferschutzzone wird allerdings eine Vorschrift zur Beseitigung von Neobiota aufgenommen. Darin heisst es, dass dem Aufkommen invasiver Neobiota in Abstimmung mit der Gemeinde entgegenzuwirken ist. Dies bedeutet nicht, dass die Bewirtschafter oder Eigentümer zwangsläufig selbst eingreifen müssen, sondern zunächst verpflichtet sind, das Aufkommen der Gemeinde zu melden. Sodann kann bilateral geklärt werden, ob eine Beseitigung erforderlich ist und wenn ja, wer hierfür zuständig ist.

2. Archäologische Schutzzonen: Der Gemeinderat hat entschieden, auf eine Aufnahme von verbindlichen Bestimmungen zu archäologischen Schutzzonen zu verzichten und diese nur orientierend im Zonenplan darzustellen.

2.1 Art. 7 Grundsätzliche Vorschriften für alle Spezialzonen: Anpassung gemäss Empfehlung

2.2 Art. 8 Spezialzone für Familiengärten, Absatz 2: Der Absatz wird so angepasst, dass die Berechnungsart für das Gebiet «Hinterem Erli» auf den Wert von 0.5 m<sup>2</sup>/Are reduziert wird. So wird die maximale Gebäudegrundfläche auf ca. 270 m<sup>2</sup> begrenzt bei einer bestehenden Grundfläche von etwa 160 m<sup>2</sup>.

2.2 Art. 8 Spezialzone für Familiengärten, Absatz 3: Im Reglement wird präzisiert, dass die maximal 32 m<sup>2</sup> Grundfläche pro Gartenparzelle gelten. Ausserdem wird festgehalten, dass die Stallbauten zusätzlich zu den Gemeinschaftsbauten und den Kleinbauten errichtet werden können.

2.3 Art. 9 Spezialzone Ausflugsziel Eggligraben: Anpassung gemäss Empfehlung.

2.4 Art. 10 Spezialzone für Rebbau: Die Zone wird neu als Rebbauzone bezeichnet und unmittelbar nach der Landwirtschaftszone als Art. 6 platziert.

2.4 Art. 10 Spezialzone für Rebbau, Absatz 1: Anpassung gemäss Empfehlung

2.4 Art. 10 Spezialzone für Rebbau, Absatz 3: Der Absatz wird weitgehend den Vorgaben entsprechend angepasst. Die Vorgabe, das Gebäude nur auf Rebparzellen grösser 1000m<sup>2</sup> zulässig sind, wird hingegen nicht übernommen. Dies würde einem Bauverbot auf einem Grossteil der Parzellen gleichkommen, auch wenn der jeweilige Eigentümer einen konkreten Bedarf nachweisen kann.



2.5 Art. 11 Spezialzone Materialabbau: Der Absatz 3 lit. a wird gemäss Empfehlung gestrichen. Lit. b und c werden mit leicht korrigierter Formulierung beibehalten. Schliesslich ist die Spezialzone Teil des IANB-Objektes.

2.6 Art. 12 Spezialzone Mayenfels, Absatz 1: Anpassung gemäss Empfehlung

2.6 Art. 12 Spezialzone Mayenfels, Absatz 3: Die kantonale Fachstelle Ortsbildschutz hat im Nachgang des Vorprüfungsberichts noch eine aktualisierte Stellungnahme abgegeben (Schreiben vom 18.09.2020). Der bisherige Absatz 3 wurde gestrichen und durch eine Formulierung ersetzt, die den Vorgaben der Fachstelle entspricht.

2.6 Art. 12 Spezialzone Mayenfels, Absatz 2: Anpassung gemäss Empfehlung

2.7 Art. 14 Spezialzone Ebnet: Der Artikel wird gestrichen, da eine Genehmigung aussichtslos erscheint.

2.8 Art. 16 Spezialzone Erli: Der Artikel wird gestrichen, da eine Genehmigung aussichtslos erscheint.

2.9 Art. 18 Uferschutzzone: Anpassung gemäss Empfehlung

2.10 Art. 20 Naturschutzzonen und Naturschutzeinzelobjekte: Der Kanton fordert die Gemeinden in Vorprüfungsberichten dazu auf, dass sie im Anhang des Zonenreglements festlegen, dass in BFF-Verträgen Ausnahmen von Bewirtschaftungsvorgaben gemacht werden dürfen. Eine entsprechende Formulierung für Verträge der Gemeinde muss in der Folge ebenfalls zulässig sein.

2.11 Art. 21 Landschaftsschutzzone, Absatz 2: Anpassung gemäss Empfehlung

2.11 Art. 21 Landschaftsschutzzone, Absatz 3: Anpassung gemäss Empfehlung

2.12 Art. 23 Schützenswerte Bauten: Gemäss Empfehlung wird der Artikel in «Geschützte Bauten» umbenannt.

2.13 Art. 24 Schutzzone Neu Schauenburg: Anpassung gemäss Empfehlung

2.14 Art. 25 Zuordnung der Empfindlichkeitsstufen: Der Absatz 2 mit den Ausnahmen wird gestrichen, so dass im gesamten Perimeter des Zonenplans Landschaft die Empfindlichkeitsstufe III gilt.

2.15 Art. 30 Finanzielle Förderung: Mit dem Absatz gibt der Einwohnerrat dem Gemeinderat den Auftrag, Vereinbarungen abzuschliessen. Die Grundeigentümer/-innen respektive Bewirtschafter/-innen können aber nicht dazu gezwungen werden. Der Absatz wird unverändert beibehalten.

2.16 Anhang, Einleitender Satz: Der Satz wird angepasst und nur die «Schutzziele» und die «Schutz- und Pflegemassnahmen» als grundeigentümerverbindlich gekennzeichnet.

2.16 Anhang, Titel: Fehler beim Querverweis wird korrigiert

2.16 Anhang, Hecke auf Parzelle Nr. 3289: Die Hecke Röti wird als Nr. 16 in die neuen Zonenvorschriften übernommen, die Bestimmungen orientieren sich an den anderen Hecken.

### **4.3.3 Strassennetzplan Landschaft**

3.1 Rechtsverbindlicher Planinhalt, Wanderwege: Die Wanderwege wurden überprüft und der aktuell gültigen Fassung des KRIP angepasst.

3.1 Rechtsverbindlicher Planinhalt, Waldareal: Das Waldareal ist unter dem orientierenden Planinhalt aufgeführt.

3.2 Orientierender Planinhalt: Die Darstellung der Strassen erfolgt nach Strasseneigentümer (Nationalstrasse, Kantonsstrasse). Der Abschnitt zwischen dem Anschluss Pratteln Ost und dem Anschluss Liestal wird angepasst. Der Teil der Frenkendörferstrasse nördlich des Anschlusses Liestal ist im Strassennetzplan Siedlung enthalten, so dass er im vorliegenden Plan nicht dargestellt wurde.

### **4.3.4 Planungs- und Begleitbericht**

4. Allgemein: Die zuvor erläuterten Anpassungen wurden auch im Planungsbericht angepasst.

4. Historische Verkehrswege: siehe Kapitel 3.4.2

4. Kantonale Radroute: Die kantonale Radroute nach Kaiseraugst nördlich der A2 ist Bestandteil des Strassennetzplans Siedlung. Aus diesem Grund ist sie im vorliegenden Plan nicht dargestellt.

4.1 Ziffer 3.2.3 Spezialzonen: Im Planungsbericht wird eine Interessenabwägung mit den vier im Vorprüfungsbericht erwähnten Themen durchgeführt. Für die wegfallende Fruchtfolgefläche wird ein Kompensationsstandort vorgeschlagen. An der Ausscheidung der Spezialzone wird basierend auf dieser Interessenabwägung festgehalten.

4.2 Ziffer 3.2.4 Zonen für öffentliche Werke und Anlagen: Die Formulierung wird angepasst.

4.3 Naturgefahrenzonen: Für die OeWA-Zonen Nr. 1 und 2 werden Gefahrenzonen Überschwemmungen ausgeschieden. Die weiteren Untersuchungen werden gemäss Vorprüfungsbericht übernommen für die Erläuterung im Planungsbericht.

## **5. Information und Mitwirkung**

### **5.1 Mitwirkungsaufruf**

Gleich zu Beginn des Planungsverfahrens publizierte die Gemeinde einen Aufruf zur Mitwirkung an interessierte Personen und Organisationen. Am 30.6.2017 war dieser im Prattler Anzeiger aufgeschaltet. Innerhalb der vorgegebenen Frist, die am 1.9.2017 verstrich, meldeten sich die folgenden Personen mit den kurz zusammengefassten Hinweisen:

Antragsteller	Anliegen
Swissterminal AG	Berücksichtigung der Planungen für ein neues "Anschlussgleis Nord" an der SBB-Strecke Pratteln-Frenkendorf
Rebbauverein, Paul Händler	Reduktion der Mindestfläche von Parzellen, auf denen ein Rebhäuschen errichtet werden darf
Bürgergemeinde Pratteln	Keine zusätzlichen Bewirtschaftungseinschränkungen im Gebiet Ebnet
NVVP	Förderung von Massnahmen zur Erhaltung und Erhöhung der Biodiversität mit gezielten Massnahmen
Unabhängige Pratteln, Rolf Ackermann	Förderung von Massnahmen zur Erhaltung und Erhöhung der Biodiversität. Verzicht auf neue Spezialzonen, Umwandlung des "Blözen" in Landwirtschaftsland, Frage nach Ersatzmassnahmen für verschwundene Objekte.
Familien Müller/Schweizer	Vorschriften, die die Pferdehaltung im Bereich ihrer Parzellen dauerhaft gewährleisten.

Die Planungskommission befasste sich intensiv mit den vorgebrachten Eingaben. Einzelne Vorschläge konnten vollumfänglich berücksichtigt werden. Andere vorgebrachte Wünsche konnten hingegen in den revidierten Zonenvorschriften keine Berücksichtigung finden – entweder, weil eine entsprechende Planung bereits zu einem früheren Zeitpunkt vom Regierungsrat als nicht genehmigungsfähig bezeichnet wurde oder weil sie nicht mit den Vorstellungen der Kommission in Übereinstimmung gebracht werden konnte.

## 5.2 Informations- und Mitwirkungsverfahren

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte im Rahmen des Informations- und Mitwirkungsverfahrens keine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung durchgeführt werden. Die Unterlagen waren in der Zeit vom 16. April bis 31. Mai 2021 im Internet abrufbar. Gleichzeitig lagen sie zur Vernehmlassung in der Gemeindeverwaltung auf.

Die im Verfahren eingegangenen Stellungnahmen sowie die Erwägungen und Beschlüsse der Kommission sind im Mitwirkungsbericht zusammengefasst.

Die Auflage des Mitwirkungsbericht fand in der Zeit vom ... bis zum ... statt. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme wurde im Prattler Anzeiger vom ... hingewiesen.

## **6. Beschluss- und Auflageverfahren**

### **6.1 Beschlussfassung**

Beschluss durch den Gemeinderat am

Beschluss durch den Einwohnerrat am

### **6.2 Planauflage**

Die öffentliche Planauflage gemäss § 31 RBG fand in der Zeit vom bis statt. Vorab publiziert wurde die Planauflage wie folgt:

- Kantonales Amtsblatt Nr. ... vom ...
- Infoblatt der Gemeindeverwaltung vom ...
- Eingeschriebener Brief an auswärtige Grundeigentümer vom ...

### **6.3 Einsprachenbehandlung**

### **6.4 Genehmigungsantrag an Regierungsrat**

Der Gemeinderat stellt dem Regierungsrat den Antrag, die Planung zu genehmigen.

Namens des Gemeinderates:

Der Präsident:

Der Gemeindeverwalter:

# Anhang

## A. Umsetzung Naturinventar, wertvolle Objekte

Objekt	Name	Naturschutzzone / -objekt	Kommentar
W1	Blumenreiche Fettwiese Hagenbächli	--	BFF-Vertrag NS4455
W3	Blumenreiche Fettwiese Ebnet	--	Fläche soll vertraglich gesichert werden
W4	Blumenreiche Fettwiese östlich Hof Ebnet	NSZ 11	BFF-Vertrag NS4457
W6	Feuchte Fettwiese nördlich Talweiher	Kantonales Naturschutzgebiet	BFF-Vertrag NS818
W8	Blumenreiche Fettwiese an der Schauenburgerstrasse	--	BFF-Vertrag NS4456
W9	Blumenreiche Fett- und Magerwiese Unterem Adler (Nord)	NSZ 15	BFF-Verträge NS824 + NS4756
W10	Blumenreiche Ansaat-Wiese Unterem Adler (Süd)	--	BFF-Vertrag NS4755
W11	Magerwiese Paradies	NSZ 18	BFF-Vertrag NS3116
W12	Feuchte Fettweide Vogtacher	NSZ 21	
W13	Blumenreiche Fettwiese südlich Chäpeli	--	BFF-Vertrag NS4263
W16	Wiesenböschung östlich der A22	NSZ 29	
R2	Rebberg unterhalb Rebhäuschen Weinbauverein	NSZ 12	
R3	Ruderal Grünflächen A22-Anschluss Pratteln Ost	--	Im Perimeter Kantonalen Nutzungsplan H2
R4	Ruderalstandort Krummeneichstrasse	--	Im Perimeter kantonalen Nutzungsplan H2

Objekt	Name	Naturschutzzone / -objekt	Kommentar
R6	Ruderales Grünflächen NSNW A2-Ausfahrt Augst/Liestal	NSZ 31	
O1	Obstgarten Mayenfels	--	Schutz nur bei sehr hohem finanziellem Einsatze möglich. Konzentration auf die zwei wichtigsten Objekte.
O2	Rudolf Steiner Schule Mayenfels	--	
O4	Obstgarten Chrummyer	--	
O5	Obstgarten oberhalb Rebberg	--	
O6	Obstgarten östlich Talbach	NSZ 14	
O7	Obstgarten Erli	NSZ 25	
H1	Feldgehölz Neu Schauenburg	--	Feldgehölz gemäss NLG
H3	Hecke Neu Schauenburg	NSZ 8	BFF-Vertrag NS814
H4	Feldgehölz Ebnet	--	Als Waldareal vor Eingriffen geschützt
H6	Hecke Hülftenbrugg	NSZ 28	
WA2	Horn Westflanke	--	Festlegung zahlreicher Habitatbäume in den Objekten
WA4	Röti	--	
WA6	Eichen-Altholz Geisswald	NSZ 24	
WA7	Buchen-Altholz Vogtacher	--	Festlegung zahlreicher Habitatbäume in den Objekten
WA8	Eichenbestand Erli	--	
WR1	Waldrand Eglisgraben	NSZ 5	

Objekt	Name	Naturschutzzone / -objekt	Kommentar
F1	Laahallenbächli	Uferschutzzone	BFF-Vertrag NS4439
F3	Mädersrütibächli	Uferschutzzone	
F7	Hinderem Erlibächli	Uferschutzzone	
F8	Hülftenbächli	Uferschutzzone	
S1	Lachmattweiher	NSZ 2	
G6	Steinbruch Adler	NSZ 23	
G7	Hohlweg Vogtacherweg	--	
B2	Eichen Leuengrund	--	Eine Eiche ist im Ver- zeichnis der Habitat- bäume (EI 422 / id 1684) aufgeführt
B4	Ahorn Mayenfels	Einzelbaum	
B6	Birnbaum Mayenfels	Einzelbaum	
B12	Eiche Geisswald	NSZ 24	Die Eiche ist im Ver- zeichnis der Habitat- bäume (EI 290 / id 1708) aufgeführt
B23	Hasenbirne Blözen	Einzelbaum	